

Waltroper Zeitung 2. Februar 2012

Auch das THG hat jetzt einen Lebensretter

Kompakter „Laien-Defi“ ist zwischen Aula und Lehrerzimmer angebracht

Waltrop. (mbr) Bereits acht automatisierte externe Defibrillatoren (AED), die so genannten „Laien-Defis“, stehen an Standorten in Waltrop für den Notfall bereit (siehe grauer Kasten). Jetzt ist ein neuer dazu gekommen: im Theodor-Heuss-Gymnasium, platziert zwischen Aula und Lehrerzimmer.

Möglich gemacht haben das insgesamt 14 Unternehmer aus Waltrop, Datteln und Dortmund, die das knapp 5000 Euro teure Gerät finanziert haben. Im Rahmen einer kleinen Dankesfeier wurde der Defibrillator jetzt dem THG übergeben.

„Wir haben etwas bekommen, was wir am liebsten nie benötigen würden“, sagt Jürgen Sarpe, stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums. Dennoch sei es bei rund 1 000 Menschen am THG gut zu wissen, dass man für den Notfall gerüstet ist. Und der Notfall des plötzlichen Herzkammerflimmerns kann immer eintreten, schilderte Manfred Walter von der Firma Pro Humanis, die den Defibrillator jetzt an das Gymnasium übergeben hat. Die Firma hat Werbeverträge mit den Sponsoren geschlossen, die teilweise über mehrere Jahre laufen. Im Gegenzug wird deren Schriftzug auf einer Tafel gezeigt. Das lässt sich das Unternehmen für „Humansponsoring“ mit mehreren hundert Euro pro Reklameschild bezahlen, je nach Größe und Platzierung. Ein Sponsor hat nach Informationen der Waltroper Zeitung zum Beispiel einen Sponsoring-Vertrag über 700 Euro in drei Jahren abgeschlossen.

Die Vorzüge des Gerätes: „Das ist nicht nur ein einfacher Defibrillator, das ist ein ganzes System“, so Manfred Walter. Der Unterschied zu den Defibrillatoren, die bislang in Waltrop angebracht sind, ist im Wesentlichen eine eingebaute Telefonverbindung: Beim Öffnen des Koffers wird automatisch ein Anruf zur Feuerwehr-Leitstelle aufgebaut. Zusammen mit der ebenfalls automatisch startenden, akustischen Gebrauchsanleitung des „Laien-Defis“ selbst, unterstützt der Mitarbeiter der Leitstelle dann den Retter. Wie wichtig der Einsatz eines Defibrillators sein kann, drückt Walter in Zahlen aus. „Die Feuerwehr braucht bis zum Eintreffen ungefähr acht Minuten. Die ersten irreparablen Schäden stellen sich aber schon nach vier Minuten ein. Die Chance, beim schnellen Einsatz ein Leben zu retten, liegt bei knapp 80 Prozent.“ Der nächste Schritt: „Wir versuchen jetzt alle Klassen, in die Funktionen des Gerätes einzuweisen“, sagt Konrektor Jürgen Sarpe.

Standorte der Defibrillatoren:

- 2005 startete die Frauen-Union zusammen mit Stadt und Feuerwehr eine Kampagne, um die Verbreitung von „Defis“ voranzutreiben. Um die Stadt flächendeckend versorgen zu können, sind die Initiatoren auf Spenden angewiesen. Im Rahmen dieses Modells schafften Geschäfte auf eigene Kosten Geräte an.
- Standorte: Rathaus (Bürgerbüro), DRK-Heim (Im Sauerfeld), Allwetterbad (Riphausstraße), Fleischerei Beermann (Dortmunder Straße), Industriemuseum Schiffshebewerk (Oberwiese), Pharbil GmbH (Pfortnerhaus), Feuer- und Rettungswache (Hilberstraße), St.-Laurentius-Stift (Hochstraße).



Bildzeile: Der stellvertretende Schulleiter des Gymnasiums, Jürgen Sarpe (li.) nahm zusammen mit Schulsprecherin Lena Wolf (re.) und den Werbepartnern den neuen Defibrillator entgegen. —Foto: Martin Behr